

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 19 (1951)
Heft: 8

Rubrik: "Breitere Basis"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sollte. So wurde er Sprecher und begründete den Deutschen ein Eigentum an der Stelle, wo ihr gefährlich weites Reich unwiderruflich endet».

Was Platen, der vor Nietzsches Umwertung lebte, nicht gegönnt sein und ihm nicht glücken konnte, hat jedenfalls wenigstens einer unter den grossen Dichtern deutscher Zunge nach Nietzsche erreicht, nämlich Stefan George. Auf ihn hätte, wenn schon Schneider es liebte, mit geheimnisvollen Andeutungen zu kommen, hier hingewiesen werden müssen. Auch davor hat er sich wohlweislich gehütet. *Philander.*

„Breitere Basis“

Ein gelegentlicher Mitarbeiter schreibt:

Man wird Keith Lurr weitgehend zustimmen, wenn er zum Zwecke des Kampfes gegen die herkömmlichen, die Sexualfreiheit des Individuums beschränkenden Gesetze eine Verständigung mit Kreisen fordert, die für unsere Anliegen vielleicht nicht ein unmittelbares Interesse haben, aber auf ähnlichen Gebieten ähnliche Forderungen vertreten wie wir. Wenn er aber zum Schluss ein umfassendes Anathema gegen «arbeiterfeindliche, rassengehässige, nationalsozialistische, konservative usw.» ausspricht, so muss doch festgestellt werden, dass die entscheidende Trennungslinie heute ganz anders verläuft als die von marxistischen Vorstellungen beherrschte Terminologie anzunehmen scheint. Es gibt auch unter den «Linksparteien» Leute, die wir nur als Gegner betrachten können; von den Zuständen in der Sowjetunion soll gar nicht die Rede sein, auch die englischen Sozialisten haben nicht das geringste getan, um die veraltete Sexualgesetzgebung ihres Landes zu reformieren. Es liesse sich sogar in guten Treuen die Ansicht vertreten, dass heutzutage die Freiheit der Persönlichkeit am stärksten und unmittelbarsten von denjenigen Parteien und Richtungen bedroht sei, die sich selber als «fortschrittlich» bezeichnen. «Konservativ» ist ein durchaus relativer Begriff, dessen Inhalt sich jeweilen nach dem richtet, was in einem Lande eben zu «konservieren» ist — in der Sowjetunion z. B. heutzutage die Staatssklaverei. «Konservativ» war in der Schweiz z. B. ein Jakob Burckhardt, ein Mann, dessen Mitwirkung in einer Bewegung hoffentlich auch Keith Lurr nicht ablehnen würde, auch wenn sie einer «Führerschaft», deren Zielbewusstheit mit einem unvermeidlichen Schuss von Fanatismus durchsetzt wäre, unbequem sein möchte. Es ist kein Zufall, dass im Englischen das Wort «conservative» neben seiner parteipolitischen Bedeutung auch diejenige von «vorsichtig», «behutsam» hat. Eigenschaften, die nicht nur einem Volke zur Zier gereichen, sondern auch bei einer «Bewegung» notwendig sind, wenn diese nicht mit dem Kopf gegen die Wand rennen soll.

Der Schreiber dieser Zeilen möchte feststellen, dass er zeitlebens keiner «konservativen» Partei angehört hat, sondern einer sehr radikalen ...

Druckfehler-Berichtigung

Juli-Nummer; englischer Telegramm-Text an die Uno.

Leider sind zwei Fehler durchgerutscht. Zeile 9 muss es heissen «backed» statt «bucket». Zeile 10 muss es heissen «members» statt «membres». — Wir bitten um Nachsicht!